Fasziniert von großen Zahlen

Uwe Rathausky managt zusammen mit J. Henrik Muhle seit 2008 den Acatis Gané Value Event Fonds. Bei einem Spaziergang erzählt er, was ihn antreibt.

Noch lässt er sich nicht blicken, der bayerisch blaue Himmel. Scheu versteckt er sich hinter einer Wolkenschicht an diesem Freitagmorgen im Sommer. Uwe Rathausky vertraut dem Münchner Wetter aber ganz offensichtlich. Weißes Hemd, dunkle Hose, Sonnenbrille – eine Jacke hat er gar nicht erst mitgenommen. Schwungvoll stoppt er sein Fahrrad vor dem Portal von Schloss Nymphenburg. Den Park der ehemaligen Sommerresidenz der bayerischen Kurfürsten hat er sich für einen Spaziergang ausgesucht. „Wir haben Glück, das wird noch ein sonniger Tag“, sagt Rathausky. Dann steigt er vom Rad, schließt es ab. „Starten wir?“

Durch den Eingangsbereich mit Postkartenständern und Souvenirtheken geht es in den Schlosspark. „Ich finde es sehr schön hier“, sagt Rathausky. Er lässt den Blick über die Gartenanlage schweifen, die sich kilometerweit hinter dem Schloss erstreckt. Mit „sehr schön“ meint er allerdings nicht nur den Park. „Meine Frau und ich haben uns ganz bewusst dafür entschieden, nach München umzuziehen, denn das ist für uns die schönste Stadt Deutschlands“, erzählt er.

> **»Zu sehen, wie aus kleinen Zahlen große werden, das war für mich als Kind schon die totale Faszination.«**
>
> *Uwe Rathausky, Gané*

Umgezogen ist die Familie 2014. Seitdem managt der Vorstand und Mitgründer der Fondsboutique Gané den Acatis Gané Value Event Fonds von der bayerischen Hauptstadt aus. Aufgelegt hat Rathausky ihn im Jahr 2008 – zusammen mit seinem Freund J. Henrik Muhle, der wie er Vorstand von Gané ist. Ein Jahr zuvor hatten die beiden ihr Unternehmen in Aschaffenburg gegründet. Damit verwirklichten sie einen Plan, den sie bereits im Studium geschmiedet hatten. „Wir haben uns 1999 während eines Praktikums bei DJE Kapital in Pullach kennengelernt“, berichtet Rathausky. Fondsmanagerlegende Jens Ehrhardt hat für die spätere Gané-Gründung also quasi Pate gestanden.

Start mit einer Million Euro

Als der Acatis Gané Value Event 2008 an den Start ging, belief sich sein Volumen gerade einmal auf eine Million Euro. Heute ist der Fonds fast 3,5 Milliarden Euro schwer. Rund zehn Prozent Rendite pro Jahr hat er den Anlegern seit der Auflage beschert, bei einer geringen Volatilität. Dabei stieß das neue

Foto: © Andreas Gebert

Auf der kleinen Brücke, die über einen Seitenarm des Mittelkanals führt, berichtet Uwe Rathausky, was ihn schon als Junge an Zahlen und Geld faszinierte. Diese Leidenschaft musste zwangsläufig zum Beruf werden.

Kurze Pause: Uwe Rathausky hat zwar recht wenig Zeit fürs Privatleben, doch die nutzt er umso intensiver.

Vehikel bei Investoren zunächst auf erhebliche Skepsis. Kaum erstaunlich, schließlich präsentierte das frischgebackene Fondsmanager-Duo seinen Mischfonds mitten in der Finanzkrise.

„Ich weiß noch, dass wir bei einem Vortrag vor Investoren einmal nach wenigen Minuten unterbrochen wurden", erzählt Rathausky. Ob er und Muhle denn auch in Zigaretten, Konserven und Gold investieren wollten, lautete die Frage aus dem Publikum. Das Finanzsystem? Das würde es in ein paar Wochen doch ohnehin nicht mehr geben. Von Miesepetern und Schwarzsehern ließen sich die jungen Fondsmanager jedoch nicht aufhalten. „Wir wollten etwas von bleibendem Wert schaffen, ein Basisinvestment, das als langfristige, ausgewogene Kapitalallokation für jedermann dient", sagt Rathausky. Das Geldeinsammeln sei ihnen gar nicht so wichtig gewesen.

Das Geld kam nach und nach, der Acatis Gané Value Event wuchs kontinuierlich und über alle Marktphasen hinweg. „Mit der Zeit haben immer mehr Anleger verstanden, wie wir vorgehen", berichtet Rathausky. Besonnen und mit ruhiger Hand. Weil sie mit täglichen und monatlichen Investmentberichten immer transparent kommunizieren, werden ihre Investoren auch nicht gleich nervös, wenn die Märkte einmal einbrechen. „Ihnen ist klar, dass wir solche Phasen nutzen, um neues Geld anzulegen, und dass wir schon wissen, wie wir das am besten anstellen", sagt der Fondsmanager und schmunzelt leicht.

An der Hauptfontäne angekommen, bleibt er stehen, blickt über den vor ihm liegenden Mittelkanal, der sich wie eine Schnur durch den ganzen Schlosspark zieht. Hier verrät der Fondsmanager, warum er zwangsläufig einen Beruf ergreifen musste, in dem er täglich mit Geld zu tun hat. „Bei jemanden, der wie ich in der Wall Street aufgewachsen ist, kann das gar nicht anders sein", zwinkert er schelmisch.

Begeistert vom Weltspartag

Wie in jedem Spaß steckt auch in Rathauskys scherzhafter Bemerkung ein Körnchen Wahrheit. Tatsächlich steht sein Elternhaus in einer Wallstraße. Nur befindet sich diese nicht in Manhattan, sondern in einem kleinen Ort vor den Toren Stuttgarts. 1976 geboren, wächst Rathausky hier behütet auf, nach der Schule spielt er Fußball, träumt wie viele Jungen von einer Karriere als Profikicker. Sein ganz großes Interesse gilt aber nicht dem Fußball, sondern einer anderen Sache – seinem Sparbuch. „Ich fand schon früh den Weltspartag extrem spannend", erinnert er sich. Noch heute klingt ihm das Geräusch der Geldzählmaschine in den Ohren, das nur eines bedeutete: größere Zahlen. Auch im Lauf des Jahres trägt er als Junge sein Sparschwein immer wieder zur Sparkasse, schaut zu, wie der Kundenbetreuer die Zinsen nachträgt. „Zu sehen, wie aus kleinen Zahlen große werden, war für mich schon als Kind die totale Faszination", sagt Rathausky.

Vielleicht ist es seiner schwäbischen Abstammung geschuldet, dass der spätere Fondsmanager schon als Schuljunge extrem sorgsam mit Geld umgeht. Bald beginnt er das Auf und Ab an den Märkten zu verfolgen.

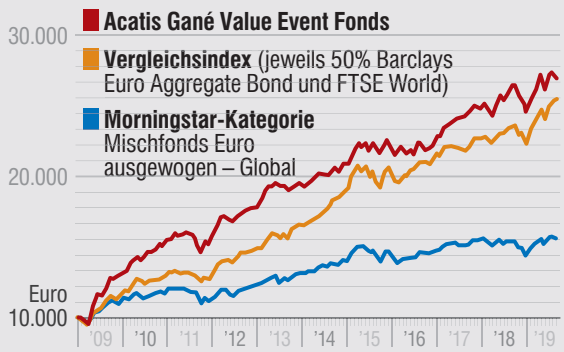
Value und Event

Der Acatis Gané Value Event Fonds legt weltweit in Aktien und Anleihen von Unternehmen an, die über nachhaltige Geschäftsmodelle, solide Bilanzen und hohe Margen verfügen. Investments werden nur getätigt, wenn bestimmte Ereignisse die Entwicklung eines Unternehmens günstig beeinflussen. Ziel der Strategie aus Value und Event ist eine stetige Wertentwicklung bei einer Volatilität, die geringer ist als am Aktienmarkt.

ISIN:			DE000A0X7541
Auflage:			Dezember 2008
Fondsvolumen:			3,5 Milliarden Euro
Laufende Kosten:			1,79 % p. a.
Performance p. a.:	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre
	6,7 %	5,9 %	8,2 %

Stand: 4. 9. 2019 | Quelle: Morningstar

Mit Beständigkeit nach oben



Der Acatis Gané Value Event Fonds hat Anlegern in den vergangenen zehn Jahren eine jährliche Rendite von 8,2 Prozent eingebracht. Quelle: Morningstar

Foto: © Andreas Gebert

FONDS persönlich

Auf dem Weg zum Palmengarten: Die Wege von Uwe Rathausky und Henrik Muhle kreuzten sich schon früh.

Zwischendurch die Enten füttern? Solche Freizeitvergnügungen unternimmt Uwe Rathausky nur mit seiner Frau und den beiden Töchtern. Seit 2014 lebt die Familie in München, für sie die schönste Stadt Deutschlands.

„Ich glaube, das ging mit dem schwarzen Montag los“, sagt Rathausky. An diesem Tag im Oktober 1987, als die Börse einbricht, sitzt der Elfjährige vor dem Fernseher und beobachtet, welcher Kurs wie weit absackt. An diesem Tag wird ihm auch klar, dass es einen Zusammenhang zwischen der Mercedes-Aktie und dem Wagen in der Garage seines Großvaters gibt.

Erste Aktie mit zwölf Jahren

Als er zwölf Jahre alt ist, muss Rathauskys Mutter ihren Sohn zur Bank begleiten, damit er ersparte 600 D-Mark in seine erste Aktie investieren kann. Auf dem Gymnasium im nahegelegenen Winnenden gewinnt er einige Jahre später zusammen mit einem Freund das Planspiel Börse der Kreissparkasse.

Die Sonne hat den Kampf mit den Wolken gewonnen, es wird langsam heiß. Deshalb geht es nun zum Kronprinzengarten, wo alte Bäume viel Schatten spenden. Das ist gut so, denn wenn Uwe Rathausky über Value Investing spricht, braucht der Zuhörer einen kühlen Kopf. „Für Henrik und mich bedeutet Value, dass wir in wunderbare Geschäftsmodelle und gutes Management investieren, und das zu einem attraktiven Preis“, erklärt er.

Der „typische Buffett-Dreiklang“, wie Rathausky es nennt, ist aber nur ein Teil der Gané-Philosophie. Hinzu kommt die Komponente Event. Darunter verstehen Rathausky und Muhle bestimmte Ereignisse, die eintreten müssen, damit aus einer Anlagemöglichkeit ein Investment wird. Drei Events kommen dafür in Frage: neue Faktoren, die Umsatz und Marge eines Unternehmens treiben, Veränderungen in der Kapital- oder aber in der Aktionärsstruktur. Bei Ereignissen dieser Art schauen die Fondsmanager sich die Titel des betreffenden Unternehmens noch genauer an als zuvor. Das gilt für Anleihen ebenso wie für Aktien. „Auf der Aktienseite investieren wir in Gewinnerunternehmen, auf der Anleihenseite in die Stabilität des Zahlungsstroms“, erklärt Rathausky. Ohnehin sind die beiden Wertpapiergattungen für die Gané-Manager zwei Seiten derselben Medaille.

Ins Gespräch vertieft: Uwe Rathausky und seinem Kollegen Henrik Muhle ist die Wertschätzung ihrer Investoren sehr wichtig.

„Aktien sehen wir als Eigenkapitalanleihen“, erläutert Rathausky. Um die Renditen mit denen klassischer Bonds vergleichbar zu machen, betrachten Rathausky und Muhle den Zahlungsstrom einer Aktie. „Dafür setzen wir den freien Cashflow eines Unternehmens ins Verhältnis zum Unternehmenswert und drehen die Kennzahl auf den Kopf“, so Rathausky. Damit bekommen er und Muhle eine Ausgangsrendite. Nun machen sich die Fondsprofis Gedanken über die Zukunft dieses Kupons, die von zwei Faktoren abhängt. „Das ist zum einen die Ertragskraft des Geschäftsmodells, zum anderen die Fähigkeit des Managements zur Kapitalallokation“, erklärt er. Kommen Muhle und Rathausky zu einer positiven Einschätzung, dann investieren sie.

„Die Vergleichbarkeit der Zahlungsströme ist für uns sehr wichtig“, sagt der Fondsmanager. „Nur so können wir abschätzen, wo ein Unternehmen in fünf oder sieben Jahren stehen wird.“ Die Bewertung von Firmen sei deutlich schwieriger geworden. Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung vollziehen sich Veränderungen viel schneller, die Halbwertszeit von Unternehmen sinkt. „Das betrifft jede Branche, überall gibt es Gewinner und Verlierer“, sagt Rathausky. Muhle und er versuchen, die Gewinner eng zu selektieren. Gerade 20 Aktien und zwölf Anleihen umfasst das Portfolio ihres Fonds aktuell. „Wenn wir ein Unternehmen nicht genau verstehen, investieren wir nicht. Punkt!“

Einen Punkt setzt Rathausky auch erst einmal hinter die Erläuterungen der Gané-Philosophie. Seitlich des Sandweges zur Amalien-

Foto: © Andreas Gebert

FONDS persönlich

burg, einem Rokoko-Schlösschen aus dem Jahr 1734, fließt ein kleiner Arm der Mittelkanals. Dorthin zieht es Rathausky jetzt. Will er etwa die Enten füttern? Nein, das macht er natürlich nur auf Spaziergängen mit seinen beiden kleinen Töchtern. Allzu viel Zeit fürs Privatleben hat der Fondsmanager nicht, daher ist es ihm wichtig, diese Zeit umso intensiver zu nutzen. Mit seiner Familie reist er gern, der Sommerurlaub 2019 ging in die Provence. Im September 2018 war er mit seiner Frau in Albany. „Da haben wir das Konzert von Metallica gehört, das war klasse“, erzählt er.

Wie Buffett und Munger

Als Rathausky vor einigen Jahren seine Frau kennenlernte, verließ er den Gané-Sitz Aschaffenburg, um zu ihr nach Ludwigsburg zu ziehen. „Am Anfang war es wichtig, mit Henrik zusammen an einem Ort zu arbeiten“, sagt Rathausky. Inzwischen sei das nicht mehr nötig. So teilen die beiden Firmengründer zwar nicht mehr das Büro. „Aber ansonsten machen wir alles gemeinsam“, erzählt Rathausky. „Wir sind wie Warren Buffett und Charlie Munger, nur nicht ganz so alt und nicht ganz so clever“, scherzt er.

Als die beiden 2007 ihr Unternehmen gründen, sind sie erst knapp über 30. Rathausky hat Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hohenheim studiert und dort auch promoviert. In den Jahren 2003 bis 2007 arbeitet er bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG in Stuttgart. Muhle hat in seiner Heimatstadt Hannover ebenfalls ein Studium der Wirtschaftswissenschaften absolviert, danach war er fünf Jahre lang Co-Portfoliomanager bei Acatis.

„So kam es auch, dass Henrik bei Hendrik Leber angefragt hat, ob wir unseren Fonds nicht mit ihm zusammen auflegen könnten“, erzählt Rathausky. Leber sagt mitten in der Finanzkrise zu, Acatis wird zum Fondsberater, Gané zum Sub-Berater, Universal-Investment fungiert als Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG). Seit 2018 ist Acatis die KVG und Gané der Fondsberater. Die Gané-Manager selbst möchten keine eigene KVG gründen. „Im Gegenteil, wir sind große Fans von Outsourcing, denn dadurch können wir uns ganz auf den Fonds und unsere Investoren fokussieren“, sagt Rathausky. Das ist es, was er will: Kapital anlegen, damit die Zahlen immer größer werden. „Hinter dem Fonds stehen so viele Anleger“, sagt er. Für sie legt er sich ins Zeug. Er freut sich, wenn etwa beim FONDS professionell KONGRESS einige Berater an den Stand kommen und sagen: „Ihr macht einen tollen Job.“ Die Wertschätzung seiner Investoren zu erfahren, Gané als Marke und Unternehmen zu entwickeln, das treibt Rathausky an. „Und Henrik auch“, sagt er.

Eindrücke von einem Sommerspaziergang durch den Nymphenburger Schlosspark in München mit Besuch des Terrassencafés.

Auf der Terrasse des Cafés im Palmengarten sind die Tische schon für den Mittagsansturm vorbereitet. Einige sind nicht gedeckt. „Ach so, das heißt, hier ist Selbstbedienung“, erkennt Rathausky. Macht nichts, ein Wasser kann man sich schließlich schnell mal holen. So ist er: unkompliziert, offen, locker. Klassische Werte wie Verbindlichkeit und Sparsamkeit sind ihm aber enorm wichtig. „Ich habe ja schwäbische Wurzeln, Henrik hat schottische, wir sind also schon von unseren Genen her sparsam“, lacht der Fondsmanager. Und was sind seine ganz besonderen Stärken? „Puh, ich mag kein Eigenlob“, erklärt er. „Aber man sagt mir nach, dass ich ganz gute Entscheidungen treffen kann.“ Und er sei auch recht gut darin, Chancen und Risiken abzuwägen.

Fehler nur einmal machen

Auf dem Weg zurück zum Nymphenburger Schloss, muss eine Frage noch sein: die nach den eigenen Schwächen. „Ich mache wirklich nicht gern Fehler“, gesteht Rathausky ein. Bei Gané bekommen Investmentfehler ein „würdiges Andenken“, wie die Fondsmanager es nennen. „Wir erinnern uns immer wieder daran und versuchen bei neuen Investmententscheidungen zu erkennen, ob wir nicht einem Fehler aufsitzen könnten, den wir schon mal begangen haben“, sagt Rathausky. Trotzdem ärgert er sich über eigene Fehler – und auch wenn er etwas nicht erreicht, was er erreichen wollte. Dann kann der Fondsmanager richtig schlechte Laune bekommen. „Aber zum Glück verfliegt sie auch schnell wieder“, sagt er, steigt auf sein Rad und …

Nein, Stopp! Rathausky darf doch nicht fahren, ohne erklärt zu haben, was sich eigentlich hinter dem Namen Gané verbirgt. „Das ist eine Wortschöpfung, die wir von dem indischen Gott Ganesha abgeleitet haben“, erläutert er. „Für uns steht Gané dafür, Investmentideen auf der Basis von Rationalität und Erfahrung zu entwickeln und umzusetzen“, sagt Rathausky. Und dann radelt er seiner Wege – durch seine Lieblingsstadt München mit ihrem blauen Sommerhimmel.

ANDREA MARTENS | FP

Foto: © Andreas Gebert